

Helmut Zenker: Kottan ermittelt...

# DROHBRIEFE

Daten wurde erstellt  
von  
www.kottan.info  
www.kottan-ermittelt.at



Foto: ORF

**D**er Kaffeeautomat, der den Polizeipräsidenten fast verdursten läßt, hat vor kurzem in den Keller übersiedeln müssen. Präsident Heribert Pilch ist trotzdem immer wieder beim Automaten anzutreffen. Im Keller sind Pilchs Niederlagen nicht ganz so öffentlich. Sein heutiger Vormittagsbesuch war aber wie immer vergeblich. Er steigt in den knarrenden Paternoster, will in sein Büro im dritten Stock fahren. Im Hochparterre steigt eine dünne, bestimmt mindestens 70jährige Dame ein, die ein volles Einkaufsnetz und eine pralle Nylontasche trägt. Die Dame duftet nach Lavendel.

„Sie haben sich anscheinend verirrt“, findet Pilch nach ein paar Schnuppersekunden. „Der Supermarkt ist einen Häuserblock weiter.“

„Ist hier denn nicht das Sicherheitsbüro?“

„Doch.“

Die Frau macht schmale Augen.

„Haben Sie hier etwas zu sagen?“

„Ein bißchen“, grinst Pilch.

„Also sind Sie der Portier. Wie komme ich zum Polizei-

präsidenten?“

„Er steht vor Ihnen“, erklärt Pilch und zupft seine unvermeidliche Fliege zurecht.

„So schauen heute die Polizeipräsidenten aus?“

Sie mustert ihn skeptisch. Pilch steckt in seinem engen Anzug, der Hemdknopf unter dem Mascherl ist abgesprungen, Pilch legt die Hand schützend auf diese Stelle. Die Frau stellt ihre beiden Taschen lautstark ab, holt ein zerknittertes Blatt aus einer Manteltasche.

„Eine Petition?“

„Nein. Lesen Sie es einmal. Ein Brief an mich.“

Pilch nimmt das Blatt, faltet es auf, liest: „Werte Kuh . . .“

„Dabei heiße ich Fischer“, unterbricht die Frau schon das erste Mal, „Irene Fischer.“ Sie macht ein empörtes Gesicht.

Pilch liest weiter: „Sie schlagen alle Warnungen in den Wind. Das ist jetzt die letzte Warnung. Ziehen Sie endlich die Konsequenzen, oder wir ziehen Sie aus dem Verkehr.“

„Und das ist nicht der erste Brief“, behauptet Frau Fischer.

„Offensichtlich. Womit

wird denn gedroht?"

„Mit Mord.“

Pilch zieht eine Augenbraue wie Mr. Spock hoch.

„Was will man von Ihnen?"

„Ich soll ausziehen. Dabei wohne ich seit zwanzig Jahren da.“

„Und wer ist Ihrer Meinung nach ... wir?"

„Alle. Die ganze Nachbarschaft. Sie müssen wissen, ich wohne in einer Wohnsiedlung in Stadlau, an einem kleinen Baggerteich. Alle machen mir Schwierigkeiten. Jeder könnte es gewesen sein!"

„Wir untersuchen den Brief auf Fingerabdrücke“, sagt Pilch.

„Werden nur meine und Ihre drauf sein. Sie sollten die Sache dem besten Mann im Morddezernat übergeben.“

„Ist doch gar nichts passiert.“

„Soll ich erst kommen, wenn ich ermordet bin?"

Pilch springt aus dem Paternoster. Beim Aufwärtsfahren hat er vorhin das Aussteigen vergessen.

„Erster Stock!“ schreit er Frau Fischer in die versinkende Kabine nach. „Tür 17! Major Kottan!“

★

**K**ottan ist allein im Büro, liest Zeitung, als Frau Fischer eintritt. Er hat gerade von verwegenen Gaunern gelesen, die einen Funkstreifenwagen gestohlen und das Funkgerät ausgebaut haben. Frau Fischer erzählt ihre Geschichte, berichtet, daß der letzte Brief mit der Post gekommen ist und sie sogar Strafporto hat bezahlen müssen. Kottan kann sich bald ein Bild machen: Frau Fischer ist verwitwet und lebt seit zwanzig Jahren mit zwei Katzen im Wohnwagen. Sie liefert der gesamten Nachbarschaft kleinliche Auseinandersetzungen, ist deswegen bei niemandem in der Siedlung beliebt. Gerade diese kleinen Kämpfe, ist Kottan sicher, halten Frau Fischer in Schwung und am Leben. Frau Fischer erzählt auch ziemlich unterhaltend von markanten Vorfällen, die Drohbrieftafeln allerdings findet Kottan nicht lustig.

„Haben Sie Angst?“ will Kottan schließlich wissen.

„Eigentlich nicht“, sagt Frau Fischer, „aber vielleicht ist es ein Verrückter, der es ernst meint.“

„Ich werde es herausfinden“, sagt Kottan.

★

**A**m Nachmittag kommt Kottan nicht dazu, sich die Situation direkt in der Siedlung anzuschauen. Pilch besteht auf Anwesenheitspflicht bei einer Probe des Chors der Kriminalbeamten. Am nächsten Vormittag ist es zu spät. Irene Fischer liegt erschossen in ihrem kleinen Wohnwagen, der Briefträger hat sie gefunden.

Zweimal hat der Täter geschossen, stellt die Ärztin fest. Zur Schalldämpfung wurde ein kleiner, frisch gereinigter, zusammengerollter Teppich verwendet. Der Teppich gehört zur Einrichtung des Wohnwagens, wie Kottan an dem helleren Fleck auf dem Wohnwagenboden bemerkt. Die Einrichtung macht einen verfallenen, ungepflegten Eindruck. Alte Zeitungen liegen stoßweise herum, auch Schmutzwäsche und mehrere Haarbürsten. Außerdem stinkt es nach markierenden Katzen.

Am Nachmittag des gleichen Tages weiß Kottan, daß der Mord am Abend vorher zwischen 20 und 20.30 Uhr verübt worden ist. Die Schüsse sind aus einer kleinkalibrigen Waffe abgegeben worden. Zweifellos ist der Schütze im Wagen gestanden, als er geschossen hat. Das wundert jeden in der Siedlung. Nach 18 Uhr, erklären alle, hat Frau Fischer niemand mehr in ihren Wohnwagen gelassen.

Angeblick hat die Ermordete auch Sparbücher mit beträchtlichen Einlagen gehabt. Diese Sparbücher konnten von der Polizei nicht gefunden werden. Sichergestellt wurden nur ein paar kleine Banknoten und Münzen in der Briefftasche, die die Tote eingesteckt hatte. In der Briefftasche fanden sich außerdem eine Annahmestätigung der Putzerei Weber, ein paar gestempelte Rech-



Datei wurde erstellt  
von  
[www.kottan.info](http://www.kottan.info)  
[www.kottan-ermittelt.at](http://www.kottan-ermittelt.at)

**Franz Weber hat ein kleines Geschäft. Untertags verkauft er heißen Leberkäse.**

nungen des Kiosks Troindl am Rand der Siedlung und eine schriftliche Anzeigenbestätigung. Angezeigt wurde durch Frau Fischer erst vor wenigen Tagen eine gewisse Frau Messeritsch, deren Hund laut Anzeige Frau Fischer angefallen hat.

Auch zerschnittene Zeitungen wurden von den Kriminalbeamten entdeckt. Offenbar hat sich Frau Fischer die Drohbrieftafeln selbst geschickt: ein weiterer Schritt in den Auseinandersetzungen mit den anderen Siedlungswohnern, denen sie anscheinend polizeiliche Ermittlungen aufhalsen wollte. Was sie nicht wissen konnte: Irgendwer wollte sich gar nicht mit Drohungen aufhalten.

Wenn der Mörder kein ortsfremder Einbrecher war, was fast auszuschließen ist, weil es keine Spuren für ein gewaltsames Eindringen in den Wagen gibt, kommt praktisch jeder alleinstehende Bewohner der Siedlung ohne Alibi in Frage. Verdächtig werden insgesamt fünf Personen.

Zunächst einmal der ebenfalls 70jährige Robert Stradil, der früher mit der Ermordeten liiert war, sich aber schon vor Jahren mit ihr zerstritten hat. Gestern, behauptet er, war er am Abend beim Teich fischen.

Als zweiter der Trafikant Josef Troindl, bei dem Frau Fischer zwar jeden Tag die Zeitung geholt hat, auf den sie aber trotzdem schlecht zu sprechen war. Seine Abneigung richtete sich in erster Linie gegen die wildernden Katzen der Toten. Auf die hat

er öfter mit dem Luftdruckgewehr geschossen. Gestern hat sich Josef Troindl angeblich ein Fußballspiel im TV angesehen.

Frau Roswitha Merk, 60, war in der in Frage kommenden Zeit mit ihrem Hund unterwegs. Sie ist es auch, die von Frau Fischer kürzlich angezeigt worden ist. Frau Merk ist gestern um den Wohnwagen geschlichen, verkündet der Trafikant. Er will es in der TV-Matchpause von seinem Fenster aus gesehen haben.

Franz Weber, der vierte Verdächtige, hat ein kleines Geschäft in der Siedlung, in dem er fast alles verkauft. Er erledigt auch die Wäsche für viele in der Siedlung, macht Botenfahrten und verkauft untertags heißen Leberkäse. Er gibt an, den gestrigen Abend über den Geschäftsbüchern verbracht zu haben.

Der fünfte ist der direkte Nachbar der Toten: Gernot Wiesinger, ein junger Mann. Er ist erst kurz vor sieben von der Arbeit gekommen, hat ein Schlafpulver genommen und um acht Uhr schon geschlafen. Er will nichts gehört und gesehen haben.

Für Präsident Pilch steht Robert Stradil als Hauptverdächtiger fest.

„Der hätte sich als Exfreund noch am ehesten Einlaß in den Wohnwagen verschaffen können.“

„Glaube ich nicht“, sagt Kottan.

„Wer war's denn dann?"

„Ein anderer.“

Hat Kottan einen bestimmten Verdacht? Was spricht für seinen Verdacht?